HESSEN

# Vermögensabschöpfung und Verbandsgeldbuße - Ungeahnte Möglichkeiten bei Tierschutzfällen?

## Hüttenberg - 24.06.2025

OStA Dr. Christoph Weinbrenner
Zentralstelle für Vermögensabschöpfung und Verbandsgeldbußen

# Agenda

- Einführung – praktische Beispielsfälle
- Vermögensabschöpfung gem. §§ 73 ff./74 ff. StGB
- Verbandsgeldbuße nach § 30 OWiG
- Positive Beispielfälle aus dem Bereich Tierschutz

# Zur Einführung – praktische Beispielsfälle

- Tagesschau vom 28.05.2025: „Nur ein Bulle hat überlebt: 78 tote Tiere auf Hof in Mittelhessen entdeckt“

Quelle: https://www.tagesschau.de/inland/regional/hessen/hr-nur-ein-bulle-ueberlebt-78-tote-tiere-auf-hof-in-mittelhessen-entdeckt-100.html

- Allgäuer Tierschutzskandal: u.a. Nichtbehandlung von 32 kranken Rindern (BGH, Beschluss vom 25.07.2023 – 1 StR 145/23)

Quelle: Mitteilung des Beck-Verlags (becklink 2027956); Pressemitteilung des BGH (abrufbar unter www.bundesgerichtshof.de)

- Kälber-Qualtransport: sechs Fahrer vor Gericht

Quelle: Mitteilung von Animal Welfare v. 31.05.2022, https://www.animal-welfare-foundation.org/blog/kaelber-qualtransport-sechs-fahrer-vor-gericht

- SZ vom 24.09.2024: „Kontrolle stoppt völlig überladenen Tiertransporter“ - Beladung eines Lkw mit 830 Schweinen (Überladung 233 Tiere)

Quelle: https://www.sueddeutsche.de/wissen/tiere-kontrolle-stoppt-voellig-ueberladenen-schweinetransporter-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-240924-930-241961

- Tierschutzkriminalität in Schlachthöfen (zB OLG Frankfurt, NZWiSt 2021, 401; LG Kaiserslautern, Urt. v. 31.1.2025, Az. 3 NBs 6043 Js 20048/21, juris)

# Was haben alle diese Fälle praktisch häufig gemeinsam?

# Häufig nur unzureichende Vermögensabschöpfung bzw. Sanktionierung mittels Verbandsgeldbuße

# Straftaten dürfen sich nicht lohnen!

# Warum sind Vermögensabschöpfung und Verbandsgeldbußen im Bereich der Tierschutzkriminalität wichtig?

→ Ökonomisches Kalkül hinter Tierschutzverstößen

→ Ausgleich unrechtmäßiger Vermögensverschiebungen

→ BVerfG: „Vermögensabschöpfung als überragend wichtiges Allgemeingut“ / „Unverbrüchlichkeit der Rechtsordnung“
→ Rechtstreue muss sich lohnen

→ Vermögensabschöpfung trifft die Täter dort, wo es weh tut!

→ Konsequente Durchsetzung des Tierschutzes; keine Profitmaximierung um jeden Preis

# Vermögensabschöpfung gem. §§ 73 ff. / 74 ff. StGB

# Grundlegende Unterscheidung §§ 73 ff. – 74 ff. StGB § 19 TierschG

- **Einziehung nach §§ 73 ff. StGB** (=Vermögensabschöpfung i.e.S., **keine Strafe**)

**Beispiele: Erlös aus Qualzucht, Fuhrlohn bei Qualtransport, ersparte Futteraufwendungen**

- **Einziehung von Tatprodukten, Tatobjekten, Tatmitteln nach §§ 74 ff. StGB** (=**Nebenstrafe**, bei Strafzumessung zu berücksichtigen):

**Tatmittel (Gebrauch/Bestimmung zur Begehung der Tat)**: Lkw bei Qualtransport; tierschutzwidriges Instrumente bei der Schlachtung (zB zur Betäubung); Tier als Werkzeug

**Tatprodukt (Gegenstand unmittelbar durch die Tat hervorgebracht)**: Tier aus Qualzucht

**Tatobjekt (notwendige Gegenstände der Tathandlung: Einziehung nach Maßgabe besonderer Vorschriften)**

**Tiere sind aber regelmäßig nur „passives Objekt der Tat“ (sog. Beziehungsgegenstand)**

- **Einziehung nach § 19 TierschG: Erweiterung der §§ 74 ff. StGB** auf Beziehungsgegenstände

→ ausreichend ist, dass sich Straftat auf ein Tier bezieht!

Vermögensabschöpfung nach den §§ 73 – 73c StGB ist gesetzlich zwingend vorgeschrieben und daher auch von den Staatsanwaltschaften umfassend zu betreiben!

# §§ 73 / 73c StGB

## § 73 StGB Einziehung von Taterträgen bei Tätern oder Teilnehmern

*(1) Hat der **Täter oder Teilnehmer durch eine rechtswidrige Tat** oder **für** sie **etwas erlangt**, so ordnet das Gericht dessen **Einziehung** an.*

*….*

## § 73c Einziehung des Wertes von Taterträgen

*Ist die Einziehung eines Gegenstandes wegen der Beschaffenheit des Erlangten oder aus einem anderen Grund nicht möglich …. so ordnet das Gericht die Einziehung eines Geldbetrages an, der dem Wert des Erlangten entspricht. (…)*

# § 73 I StGB
# Täter/Teilnehmer

**Täter oder Teilnehmer**

**Rechtswidrige Tat** iSd § 11 Abs. 1 Nr. 5 StGB (schuldhaft nicht erforderlich)

**Durch oder für die Tat =** Tatsächlicher Vermögenszufluss in irgendeiner Phase des Tatablaufs

# § 73 I StGB
# „durch/für die Tat“

**- Durch** die Tat erlangt ist ein Vermögensvorteil immer dann, wenn die Tat nicht hinweggedacht werden kann, ohne dass der Vermögensvorteil entfällt

Bsp.: Einnahme aus der Qualzucht, Transportlohn aus tierschutzwidrigem Transport; ersparte Futter-/Tierarztkosten

**- für die Tat erlangt** = wenn das Erlangte einem Beteiligten als Gegenleistung für sein rechtswidriges Handeln gewährt wird, *jedoch nicht auf der Tatbestandsverwirklichung beruht*

Bsp.: Entlohnung für die Tathandlungen, die selbst nicht tierschutzwidrig sind (z.B. Helfer der Qualzucht: Futterkäufer)

# § 73 I StGB
# „erlangtes Etwas“

**Etwas erlangt** = jeder messbare Vermögenwert, nicht nur bewegliche Sachen und Forderungen, sondern auch Leistungen, Nutzungen, ersparte Aufwendungen, Vergünstigungen, Einsparungen

→ tatsächlicher Vorgang

→ rechtliche Wirksamkeit eines Grund- oder Verfügungsgeschäfts unerheblich

→ faktische oder wirtschaftliche (Mit-)Verfügungsgewalt ausreichend: ungehinderter Zugriff

→ späterer Vermögensabfluss grundsätzlich unerheblich

# § 73 c StGB
# „Einziehung des Wertes von Taterträgen“

*„Ist die **Einziehung eines Gegenstandes** wegen der Beschaffenheit des Erlangten oder aus einem anderen Grund **nicht möglich**…., so ordnet das Gericht die **Einziehung eines Geldbetrages** an, der dem **Wert des Erlangten entspricht**. …“*

BGH, Beschl. v. 23.12.2020 - 1 StR 310/20 Vermögensabschöpfung bei ersparten Aufwendungen

*Nicht anders als bei der Einziehung von durch Straftaten erlangten Vermögengegenständen … setzt das Abschöpfen des Wertes ersparter Aufwendungen voraus, dass sich messbare Vermögensvorteile im Vermögen des Tatbeteiligten bzw. Einziehungsbeteiligten niederschlagen.*

# Verbandsgeldbuße gem. § 30 OWiG

# Grundlagen der Verbandsgeldbuße

- **Sinn und Zweck** der Regelung:
  - **Vermeidung** von Straftaten/OWis im „Schutz von Unternehmen“ bzw. **organisierter Unverantwortlichkeit**
  - **Vorbeugung** von unlauterem Gewinnstreben (Marktvorteil!)
  - **Gleichstellung mit natürlichen Personen**
  - Etablierung effektiver **Compliance-Systeme**

- **Kein eigener Bußgeldtatbestand**, sondern Zurechnungsnorm

Wir brauchen eine Bezugstat – und diese Bezugstag kann auch § 17 TierschG sein!

# § 30 OWiG

(1) **Hat jemand**

1. a**l**s vertretungsberechtigtes **Organ einer juristischen Person** oder als Mitglied eines solchen Organs,
2. als **Vorstand** eines nicht rechtsfähigen Vereins oder als Mitglied eines solchen Vorstandes,
3. als **vertretungsberechtigter Gesellschafter** einer rechtsfähigen Personengesellschaft,
4. als **Generalbevollmächtigter** oder in leitender Stellung als Prokurist oder Handlungsbevollmächtigter einer juristischen Person oder einer in Nummer 2 oder 3 genannten Personenvereinigung oder
5. als **sonstige Person**, die für die **Leitung** des Betriebs oder Unternehmens einer juristischen Person oder einer in Nummer 2 oder 3 genannten Personenvereinigung **verantwortlich** handelt, wozu auch die Überwachung der Geschäftsführung oder die sonstige Ausübung von Kontrollbefugnissen in leitender Stellung gehört,

eine **Straftat oder Ordnungswidrigkeit begangen**, durch die **Pflichten**, welche die **juristische Person** oder die Personenvereinigung **treffen**, **verletzt** worden sind **oder** die **juristische Person** oder die Personenvereinigung **bereichert** worden ist oder werden sollte, so **kann** gegen diese eine **Geldbuße festgesetzt werden**.

# § 30 OWiG

(2) Die Geldbuße beträgt

1.im Falle einer **vorsätzlichen Straftat** bis zu **zehn Millionen Euro**,

2.im Falle einer **fahrlässigen Straftat** bis zu **fünf Millionen Euro**.

Im Falle einer **Ordnungswidrigkeit** bestimmt sich das **Höchstmaß der Geldbuße** nach dem für die **Ordnungswidrigkeit angedrohten Höchstmaß der Geldbuße**. Verweist das Gesetz auf diese Vorschrift, so **verzehnfacht** sich das Höchstmaß der Geldbuße nach Satz 2 für die im Gesetz bezeichneten Tatbestände.

## Adressatenkreis der Verbandsgeldbuße

- Insbesondere Juristische Personen des Privatrechts (z.B. AG, GmbH) oder rechtsfähige Personengesellschaften (GbR, oHG, KG, Partnergesellschaft)

- auch ausländische Gesellschaften (wichtig z. B. bei ausländischen Logistik-Unternehmen)

- (-) Einzelkaufmann/einzelkaufmännisch organisiertes Unternehmen
  → keine Verbandsgeldbuße, sondern nur Vermögensabschöpfung nach dem StGB!

# Kreis der tauglichen Täter

- **abschließender Katalog**, aber weit gefasster Kreis möglicher natürlicher Personen
- **Leitungspersonen** i.S.v. § 30 Abs. 1 Nr. 1-5 OWiG
  - juristische Person: **vertretungsberechtigtes Organ oder dessen Mitglieder** (Nr. 1)
  - nichtrechtsfähiger Verein: **Vorstand oder dessen Mitglieder** (Nr. 2)
  - Personengesellschaft: **vertretungsberechtigte Gesellschafter** (Nr. 3)
  - **Generalbevollmächtigte oder Personen in leitender Stellung, z. B. Prokurist oder Handlungsbevollmächtigter** (Nr. 4)
  - sonstige Personen, die **für die Leitung eines (Teil-)Betriebes oder (Teilbereich des) Unternehmens** verantwortlich handeln (Nr. 5; Generalklausel)
    - Auffangtatbestand/Generalklausel
    - Insbesondere **Überwachungs-/Kontrollpersonal** (z. B. Bereichsverantwortliche mit Leitungsbefugnis)

# Anforderungen an die Bezugstat

- rechtswidrige, schuldhafte Begehung einer **Straftat** (z. B. **§ 17 TierschG**, vgl. OLG Frankfurt, NZWiSt 2021, 401) **oder Ordnungswidrigkeit** (z. B. **Aufsichtspflichtverletzung gem. § 130 OWiG**) **durch eine Leitungsperson**

- Beachte: alleinige Stellung als Leitungsperson genügt nicht!

- Anforderung an die Bezugstat:
  - **Verletzung von Pflichten**, die die juristische Person oder Personenvereinigung treffen (§ 30 Abs. 1 1. Alt. OWiG)
  - Verletzung einer „**betriebsbezogenen** Pflicht“ (z. B. als Halter, Hersteller)
  - Oder **Bereicherung** oder **beabsichtigte Bereicherung** der juristischen Person oder Personenvereinigung durch die Tat (§ 30 Abs. 1 2. Alt. OWiG)

# Rechtsfolgen

- **Geldbuße als Rechtsfolge**, § 17 III/IV OWiG – Höhe der Geldbuße
- **zweiteilige Rechtsfolge**:
  - Ahndungsteil (= Sanktionsteil)
  - Abschöpfungsteil (= Vermögensabschöpfung)
- **Ahndungsteil:** Zumessungsüberlegungen – z. B. Schwere des Vorwurfs, Selbstreinigung, Kooperation
- **Abschöpfungsteil**: § 17 IV OWiG - betriebswirtschaftliche Betrachtung im Einzelfall – individuelle Kostenberechnung
- **Nettoprinzip:** Bestimmung des wirtschaftlichen Vorteils
- **Ausgangspunkt:** §§ 30 III, 17 IV OWiG
  → Geldbuße soll den wirtschaftlichen Vorteil übersteigen
  → wirtschaftlicher Vorteil als unterste Grenze der Geldbuße
  → Vergleich: wirtschaftliche Position vor und nach der Tat
  (BGH, 5 StR 278/21, NZWiSt 2022, 410, 414 f.)

**Faustformel:** Reingewinn nach Abzug der Kosten bzw. Aufwendungen („was unterm Strich verbleibt“)

# Positives Beispiel für Vermögensabschöpfung in Tierschutzfällen

# OLG Oldenburg, Beschl. v. 31.08.2023, Az. 1 Ors 124/23, NZWiSt 2024, 78

Ausgangsfall: 300 Mastschweine **über Wochen nicht gefüttert**, 258 verendeten

- Angeklagter: depressive Episode, aber Versorgung der Rinder lief weiter
- Vorinstanz: AG Bad Iburg (Urt. v. 29.06.2022, Az.: **23 Cs 236/22, 23 Cs (1102 Js 77788/21) 236/22 – juris)** : Verurteilung nach **§ 17 TierSchG** und **Einziehung von Wertersatz iHv 11.664 € wegen ersparter Futteraufwendungen**
- OLG Oldenburg: **Einziehung von Wertersatz nur iHv 3.510,86 € zulässig**, weil tatsächliche Einsparung nur teilweise feststellbar (nur 258 Tiere verfahrensgegenständlich, 3 Wochen Fütterungsausfall nachweisbar, Berechnuing Futtermenge/Preis) Fazit: Einziehung ja – aber **konkrete Berechnungsgrundlage** erforderlich!

# Verbandsgeldbuße weiter ausbaufähig!

# Praxisfall: Schlachthof & Verbandsgeldbuße

- Schlachtung unter tierschutzwidrigen Bedingungen (z. B. ohne ausreichende Betäubung, ungeeignete Vorrichtungen)
- PM der StA Kaiserslautern vom 28.06.2022 (zit. nach Bülte, GA 2022, 533)

  LG Kaiserslautern, Urt. v. 31.1.2025, Az. 3 NBs 6043 Js 20048/21, Rn. 129 ff. juris: Freispruch des Geschäftsführers bzgl. § 130 OWiG
- OLG Frankfurt, NZWiSt 2021, 401 zur Verantwortlichkeit der Geschäftsleitung eines Schlachthofs bei Mängeln in der Elektrobetäubung
- Bezugstat der Leitungsebene? § 17 TierschG! Oder § 130 I OWiG!
- Überschneidungen mit lebensmittelrechtlichen Verstößen denkbar
- Verbandsgeldbuße gem. § 30 OWiG! Leitungsperson involviert?

# Praktische Hinweise

- konsequente Ermittlungen in Tierschutzfällen, nicht nur deliktisch, sondern auch zum finanziellen Vorteilen!
- auch in scheinbar „kleinen Fällen“ lohnt sich Vermögensabschöpfung
- frühzeitiger Kontakt zur Staatsanwaltschaft bei Unternehmensbezug (**Zucht-/Schlacht-/Logistik-Unternehmen!**) und hohen finanziellen Vorteilen (vorläufige Sicherungsmaßnahmen!)
- gutachterliche Feststellung von Unterernährung oder mangelnden tierärztlichen Versorgung
- exakte Dokumentation von Art und Umfang der Unterversorgung (Fotos [z.B. Krankheitsbilder, Stall-/Transportzustand], Proben, Zeugen, Unterlagen)
- zeitliche Eingrenzung → ggf. Schätzung von Futtermengen
- frühzeitige Feststellungen zur Verantwortlichkeit

HESSEN

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

# Kontakt:

ZVV@gsta.justiz.hessen.de

Christoph.Weinbrenner@gsta.justiz.hessen.de